

Vergleichende Erfolgsmessung bei beruflicher Rehabilitation – Aussagemöglichkeiten mit Routinedaten der Rentenversicherung

Dr. Here Klosterhuis, Dr. Peter Grünbeck, Sabine Erbstößer,
Dr. Anja Bestmann, Jennifer Roßberg

Bereich 0430
Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik

Stand: 14.12.2006

Gliederung

1. Daten der Rentenversicherung
2. Aktuell ausgewertete Daten
3. Möglichkeiten für Vergleiche
4. Erfolgskriterien
5. Einrichtungsvergleiche
 - Maßnahmeabschluss
 - Eingliederungsstatus
 - Rehabilitandenstruktur
6. Fazit

1. Daten der Rentenversicherung

Reha Statistik Datenbasis (RSD)

- Längsschnittstatistik mit jährlicher Datenfortschreibung
- Wird seit 1990 routinemäßig in der Rentenversicherung erstellt
- Führt Daten aus den Bereichen Rehabilitation, Versicherung und Berentung personenbezogen zusammen
- Datenkonzept ermöglicht verlaufsorientierte Analysen zu Beitrags- und Ausfallzeiten, Rehabilitation, Rente und Tod für einen Zeitraum von jeweils 8 Jahren

1. Daten der Rentenversicherung

Einschlusskriterien der RSD

- Antrag auf Reha-Maßnahme
- Reha-Maßnahme durchgeführt
- Antrag auf Rente (Pflichtversicherte)
- Rente zugewandt (Pflichtversicherte)
- Verstorben (Pflichtversicherte)
- Angehöriger eines definierten Geburtsjahrgangs

1. Daten der Rentenversicherung

Merkmale in der RSD

- Soziodemografische Merkmale (u.a. Alter, Geschlecht, Familienstand, Todesdatum)
- Merkmale zur Erwerbstätigkeit (u.a. Pflichtbeiträge, Arbeitslosigkeit, Einkommen, Berentung)
- Krankheitsbezogene Merkmale (u.a. Diagnosen, Arbeitsunfähigkeit, Reha-Maßnahmen, Frührenten)
- Versorgungsbezogene Merkmale (u.a. therapeutische Leistungen, weiterführende Maßnahmen, Nachsorge, etc.)

2. Aktuell ausgewertete Daten

Reha-Statistik-Datenbasis 1997 - 2004 – Datenumfang

- | | |
|---|--------------|
| • Anzahl der Versicherten | 19,9 Mio. |
| • Datensätze zur med. Reha | 10,7 Mio. |
| • Datensätze zur berufl. Reha | 2,6 Mio. |
| • Datensätze zu Renten | 16,1 Mio. |
| • Datensätze zu RV-Beiträge (jahresbezogen) | 107,7 Mio. |
| • Datensätze zu RV-Beiträge (monatsbezogen) | 1.214,7 Mio. |

2. Aktuell ausgewertete Daten

- Leistungen der beruflichen Rehabilitation
 - Qualifizierung, Aus- / Weiterbildung und Integration
 - In 2002 beendete Maßnahmen (n = 23.303), Vollerhebung
 - Wiedereingliederung 2 Jahre nach Reha (2004)

3. Möglichkeiten für Vergleiche

1. Einrichtungsvergleiche
derzeitiges Problem: eindeutige Identifikation der Einrichtungen (IK)
2. Vergleiche zwischen Maßnahmearten
3. Vergleiche zwischen Maßnahmedurchführung mit und ohne rehabilitative Hilfen
4. Vergleiche zwischen Einrichtungsarten
5. Vergleiche zwischen RV-Trägern
6. Vergleiche zwischen Reha-Trägern

3. Möglichkeiten für Vergleiche

Potenzielle Einflussfaktoren auf die Wiedereingliederung

- Alter
- Geschlecht
- Beschäftigungsdauer im Jahr vor Antragstellung
- Diagnosen
- regionale Arbeitsmarktsituation (anhand einer BA-Typisierung)
- Art der Bildungsmaßnahme
- Art der Reha-Einrichtung
- Ergebnis der Maßnahme

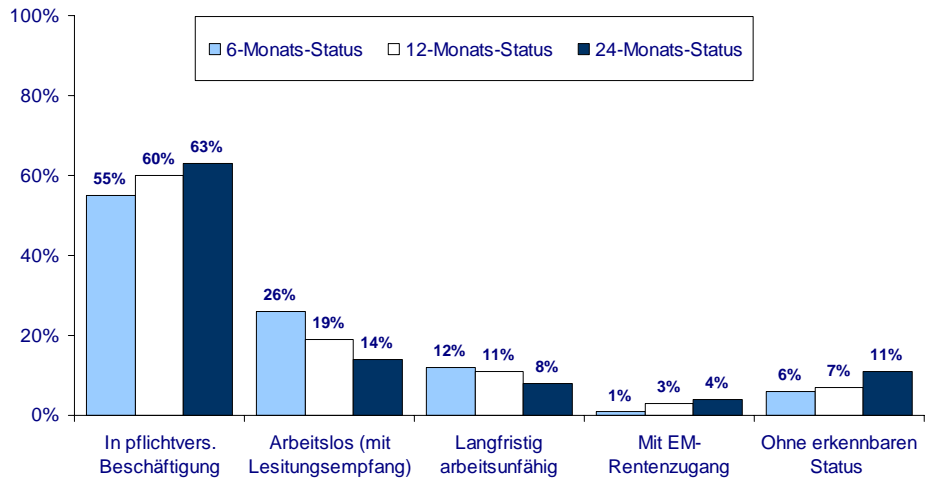
4. Erfolgskriterien

Eingliederungsstatus

- In pflichtversicherter Beschäftigung
- Arbeitslos
- Ohne erkennbaren Status
- Langfristig arbeitsunfähig
- Mit Rentenzugang wegen Erwerbsminderung

4. Erfolgskriterien

Status 2 Jahre nach berufl. Bildungsmaßnahme (DRV, 2002)



Bereich 0430
Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik

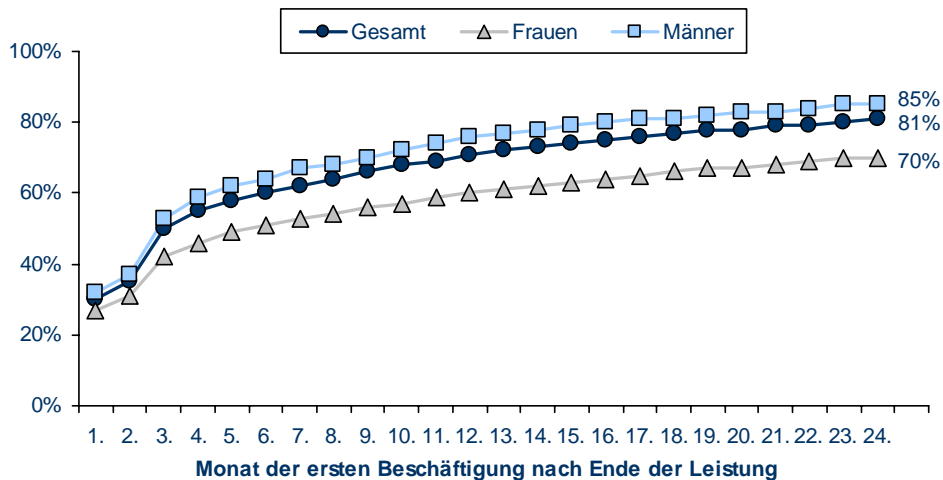
Quelle: RSD 1997-2004 n = 23.303

11

P:\0430\0432\Erststoßer\QSI\Präsentationen\2006 IAB Nürnberg\2006 IAB_Vergleichende_Erfolgsmessung.ppt

4. Erfolgskriterien

kumulative Beschäftigungsaufnahme nach beruflicher Bildung (DRV, 2002)



Bereich 0430
Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik

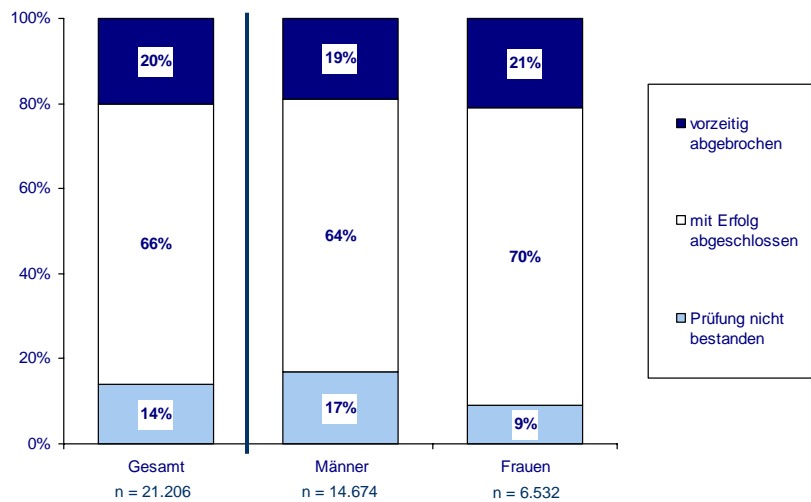
Quelle: RSD 1997-2004, alle: n = 23.303; Frauen: n = 6.934; Männer: n = 16.369

12

P:\0430\0432\Erststoßer\QSI\Präsentationen\2006 IAB Nürnberg\2006 IAB_Vergleichende_Erfolgsmessung.ppt

4. Erfolgskriterien

Maßnahmeabschluss



5. Einrichtungsvergleiche

Fragestellung

Unterscheiden sich die Erfolge der Teilnehmer beruflicher Bildungsmaßnahmen in verschiedenen BFW?

5. Einrichtungsvergleiche

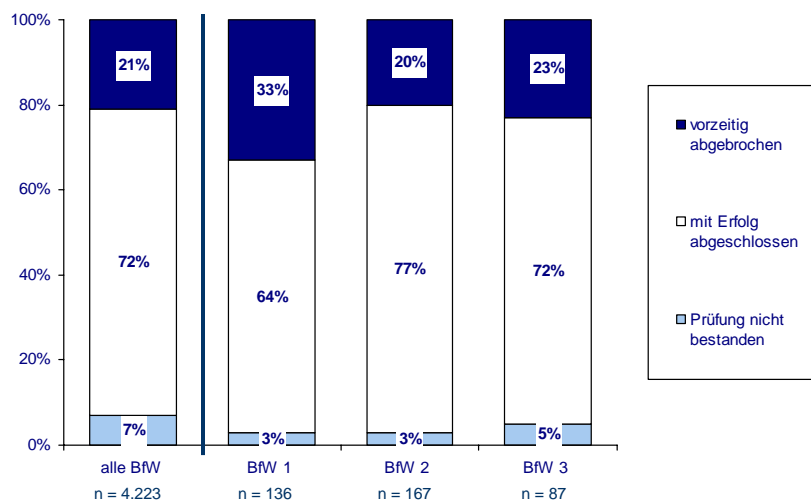
Ausgewählte Einrichtungen

3 BFW mit Merkmal „BFW-Netzplan“

- Einrichtungen ohne Zweigstellen
- Keine Einrichtungen für besondere medizinische Indikationen
- Vergleichbare Teilnehmermerkmale (Alter, Geschlecht, Familienstand)
- Teilnehmerzahl >90 in 2002
- Alte und neue Bundesländer

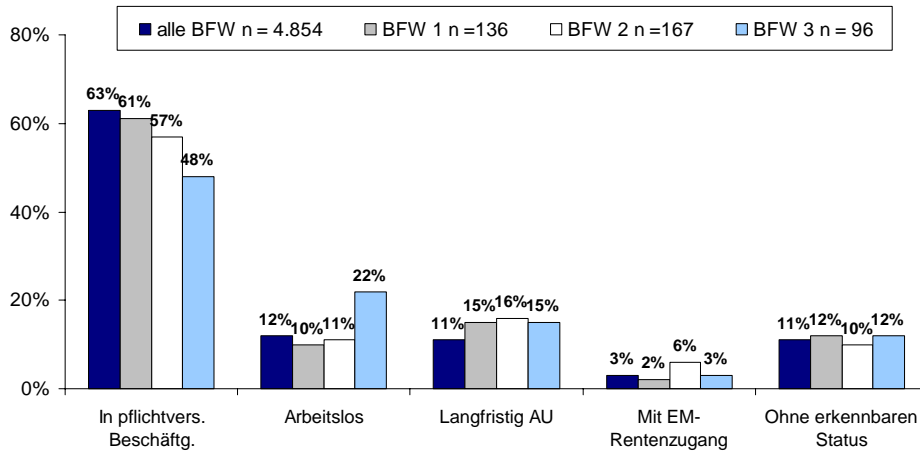
5. Einrichtungsvergleiche

Ergebnis: Maßnahmeabschluss



5. Einrichtungsvergleiche

Ergebnis: Eingliederungsstatus nach 24 Monaten



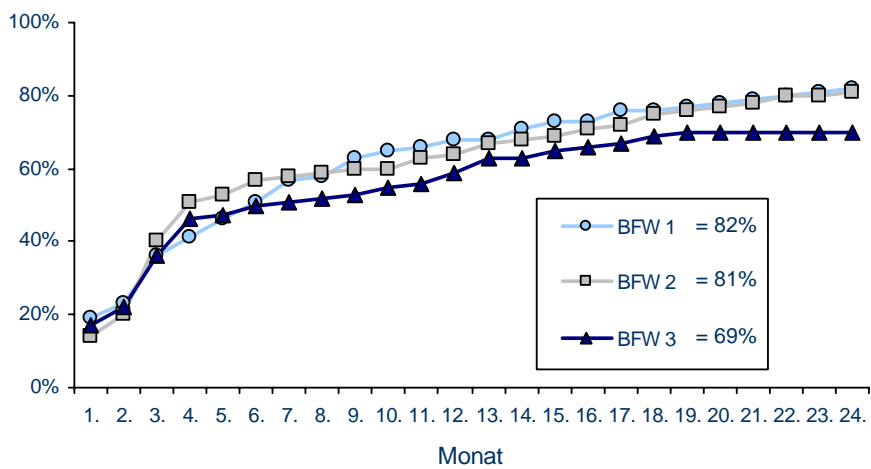
Bereich 0430
Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik

17

P:\0430\0432\Erststoßer\QSI\Präsentationen\2006 IAB Nürnberg\2006 IAB_Vergleichende_Erfolgsmessung.ppt

5. Einrichtungsvergleiche

Ergebnis: kumulative Eingliederung



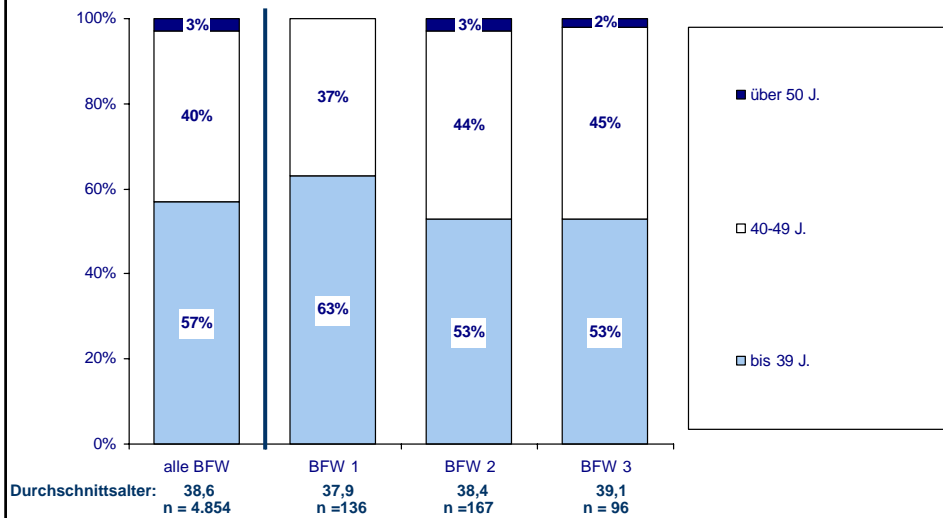
Bereich 0430
Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik

18

P:\0430\0432\Erststoßer\QSI\Präsentationen\2006 IAB Nürnberg\2006 IAB_Vergleichende_Erfolgsmessung.ppt

5. Einrichtungsvergleiche

Rehabilitandenstruktur: Alter



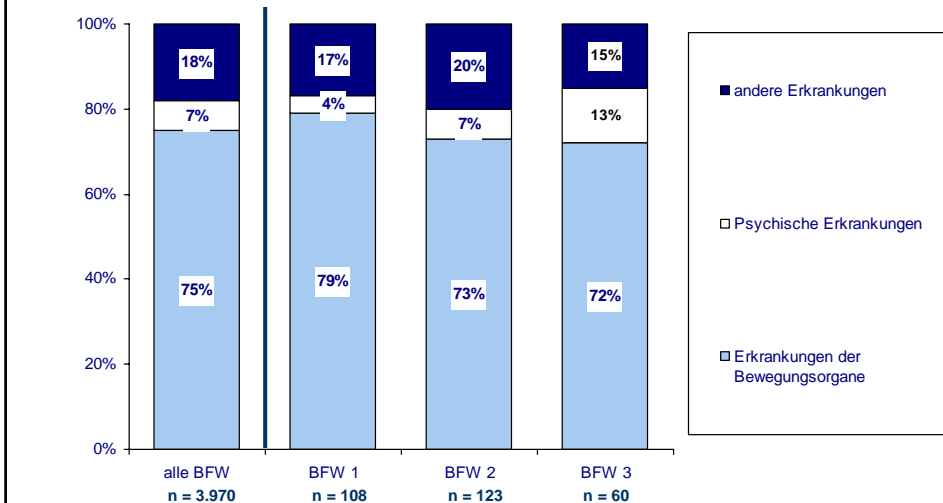
Bereich 0430
Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik

19

P:\0430\0432\Erststoßer\QSI\Präsentationen\2006 IAB Nürnberg\2006 IAB_Vergleichende_Erfolgsmessung.ppt

5. Einrichtungsvergleiche

Rehabilitandenstruktur: Diagnosegruppen



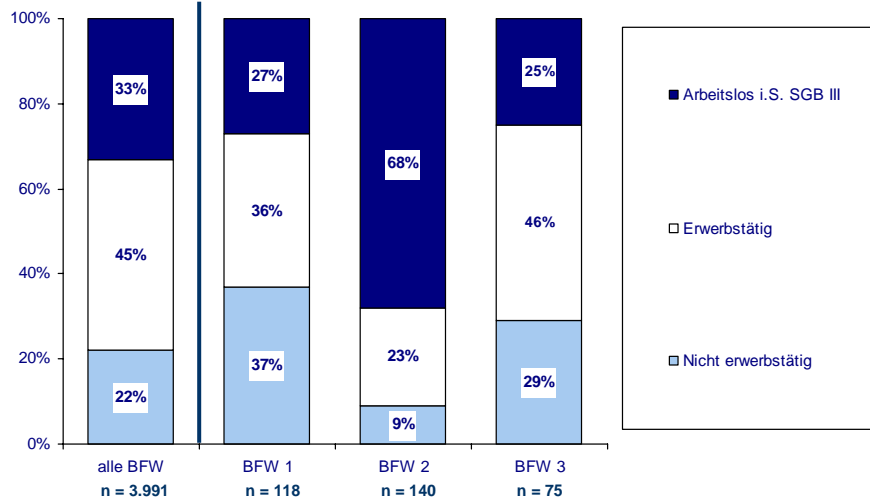
Bereich 0430
Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik

20

P:\0430\0432\Erststoßer\QSI\Präsentationen\2006 IAB Nürnberg\2006 IAB_Vergleichende_Erfolgsmessung.ppt

5. Einrichtungsvergleiche

Rehabilitandenstruktur: Arbeit vor Antragstellung



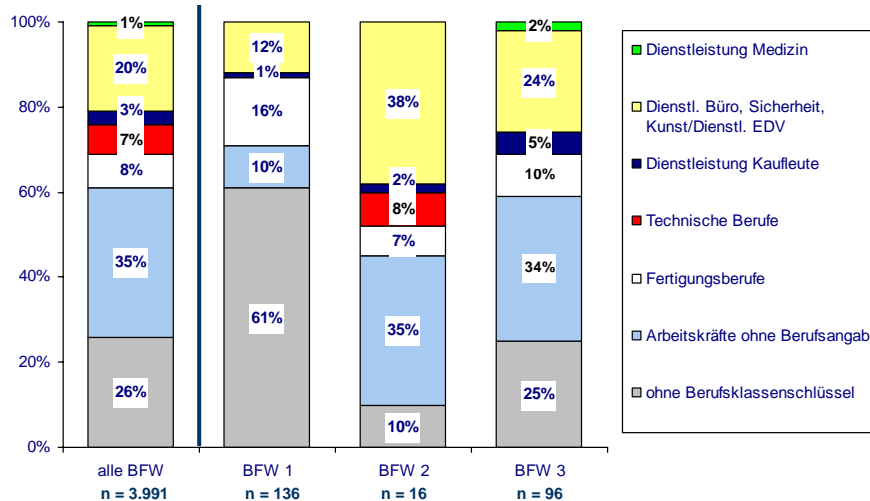
Bereich 0430
Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik

21

P:\0430\0432\Erststoßer\QSI\Präsentationen\2006 IAB Nürnberg\2006 IAB_Vergleichende_Erfolgsmessung.ppt

5. Einrichtungsvergleiche

Rehabilitandenstruktur: Ausbildungsgruppen



Bereich 0430
Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik

22

P:\0430\0432\Erststoßer\QSI\Präsentationen\2006 IAB Nürnberg\2006 IAB_Vergleichende_Erfolgsmessung.ppt

5. Einrichtungsvergleiche

Fazit

- Unterschiede im Maßnahmeabschluss und Eingliederungsstatus nach 24 Monaten bei deskriptiver Betrachtung
- kumulative Eingliederung nur bedingt aussagekräftig, schwierig zu interpretieren
- ungeklärt bei der Anwendung rein deskriptiver Verfahren: Ursachen für Unterschiede

6. Fazit I

Die Rentenversicherung erhebt wesentliche Daten zur QS-LTA:

- routinemäßige Verfügbarkeit
- Auskunft z.B. über Rehabilitandenstruktur, Maßnahmeergebnis, mehrjährigen Erwerbsverlauf
 - Auswertungen zum Erwerbsverlauf benötigen verfahrensbedingt einen größeren Zeitrahmen

6. Fazit II

Die Rentenversicherung erhebt wesentliche Daten zur QS-LTA:

- ermöglichen vergleichende Analysen auf Einrichtungsebene
 - zur Ursachenklärung ist zusätzlich die Identifikation von potenziellen Einflussfaktoren notwendig
 - Einrichtungsvergleiche in der QS sollten um weitere QS-Verfahren (z.B. Prozessqualität, Teilnehmerperspektive) ergänzt werden

Vergleichsgruppenproblematik bei der Evaluation der beruflichen Reha

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

here.klosterhuis@drv-bund.de